



## Vattenfall und Senat gut vernetzt

Fast 600.000 Stimmen erhielt letzten Sonntag der Energie-Volksentscheid. Es war knapp. Doch 21.374 Stimmen fehlten. Die Aktivisten der Initiative wollen, dass Berlin wieder ein Stadtwerk in öffentlicher Hand zur Stromerzeugung bekommt und dass das Stromnetz vom Energieriesen Vattenfall übernommen und verstaatlicht wird. Die Idee ist, stärker zu kontrollieren, wo investiert und für was die Millionen ausgegeben werden. Die Bevölkerung hat die Schnauze voll von den Privatisierungen öffentlicher Dienste. Dass alles, was wir dringend für unser Leben brauchen, unter den Hammer kommt und Konzerne wie Vattenfall damit Millionen Gewinne machen.

### Mit Tricks gegen Wählerbeteiligung

Der SPD-CDU-Senat hatte zusammen mit der Unternehmerschaft dazu aufgerufen, gegen den Volksentscheid zu stimmen. Wer noch einen Beweis dafür brauchte, dass CDU und SPD sich voll und ganz den Unternehmen im Allgemeinen und Vattenfall im Besonderen verpflichtet fühlen, der hat diesen Beweis nun bekommen.

Sie waren sich aus guten Gründen nicht sicher, ob der Volksentscheid nicht doch gewinnen könnte und sie einen schönen Tritt in den Hintern einstecken müssten. Erst kürzlich war ein ähnlicher Volksentscheid in Hamburg erfolgreich. Um eine hohe Wahlbeteiligung zu verhindern, hat der Senat die Abstimmung nicht zusammen mit der Bundestagswahl erlaubt. Ein erst vor wenigen Tagen gegründetes Mini-Stadtwerk sollte bei den Wählern für Verwirrung sorgen. Außerdem spielten sich CDU und SPD als Beschützer öffentlicher Finanzen auf und erklärten, der Volksentscheid enthalte „unkalkulierbare finanzielle Risiken“. Was für eine Heuchelei.

### Großzügig gegenüber Konzernen

Diese beiden Parteien haben schon immer gern mit Millionen um sich geschmissen... wenn sie am Ende auf Unternehmenskonten landen. BER-Flughafen, zig Wirtschaftsförderprogramme, 2,3 Mrd. Zinsen an Banken pro Jahr sind nur einige Beispiele. Viele erinnern sich auch noch an die Banken- und Immobilienskandale und die Privatisierungswelle in den 90ern.

Unter dem Vorwand der Überschuldung des Berliner Haushaltes setzten CDU und SPD u.a. die Privatisierung der Wasserbetriebe durch. Die ho-

hen Wasserpreise sind ein Skandal für sich. Auf Druck eines erfolgreichen Volksentscheides mussten die Geheimverträge mit den Gewinn Garantien kürzlich veröffentlicht werden. Doch bis heute halten SPD und CDU vieles unter Verschluss – auch die Verträge, mit denen Berlin die Wasserbetriebe von RWE und Veolia nun zurück gekauft hat für 654 Mio. und 590 Mio. €. Das sind exakt die bis 2028 versprochenen Gewinne! Und wer weiß schon, in welchem Zustand das Wasseretz jetzt ist...

In die 90er fällt auch die Privatisierung der Bewag. 1997 verkaufte der Senat das Stromnetz, die Kraftwerke und das Fernwärmenetz. Ende 2001 ging alles an Vattenfall. Allein mit dem Berliner Stromnetz machte Vattenfall in den letzten Jahren im Schnitt 55 Mio. € Gewinn, letztes Jahr sogar zwischen 70 und 80 Mio. Und wenn das Geld mal nicht fließt, wie sie wollen, hat Vattenfall auch keine Skrupel, die Menschen im Dunkeln sitzen zu lassen: Das Unternehmen drehte im letzten Jahr 20.000 Berliner Haushalten den Strom ab. Wenn der Senat sich über das Scheitern des Volksentscheides freut, dann verteidigt er genau das.

### Es gibt noch viele Stecker zu zieh'n

Selbst wenn der Volksentscheid erfolgreich gewesen wäre, hätten Spitzenpolitiker und ihre Freunde in den Vorstandsetagen nichts unversucht gelassen, um die Entscheidung zu sabotieren. Vattenfall hat erklärt, dass es sich das Stromnetz nur für exorbitante 3 Mrd. abkaufen lassen würde. Was an Investitionen in das alte Vattenfall-Netz noch dem Land Berlin aufgedrückt werden könnte, ist so undurchsichtig, wie alle Geschäfte. Und der beste Volksentscheid könnte nicht verhindern, dass das kommunale Stadtwerk denselben Banken ausgeliefert und den räuberischen kapitalistischen Regeln unterworfen. Selbst die Löhne und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in staatlichen Unternehmen sind nicht etwa besser. Die Arbeitenden von BVG, Charité und anderen Betrieben können ein Lied davon singen. Es sind verrückte Regeln, sicher. Es sind die Regeln des Kapitalismus, die solange gelten, bis wir ihn durch ein anderes System ersetzt haben, in dem nicht nur die Energie, sondern ganze die Wirtschaft nach unseren Bedürfnissen organisiert ist und von den Beschäftigten und Verbrauchern kontrolliert wird.

# Von Kollegen für Kollegen...

## **Mach mal wieder Pause!**

Immer mehr Schichten werden bis aufs Messer ausgereizt und sind deshalb kaum noch auszuhalten. Logisch, dass auch die Zeitlöcher für die Pausen möglichst knapp geplant werden. Wenn der BR sein Recht auf Mitbestimmung bei den Pausen wahrnimmt, stimmen die auch... aber nur auf dem Papier. Immer öfter werden besonders die KiNs auf den Zügen dazu angehalten, ihre Pausen zu verkürzen oder häppchenweise zu nehmen.

Das ist nicht der Sinn der Sache. Nicht umsonst waren es einmal generell 30 Minuten, um überhaupt eine gewisse Erholung zu gewährleisten. Und die haben wir in dem Chaosunternehmen Regio mehr als nötig.

## **Dadideldum...**

...die Versetzungskarawane geht um. Scheinbar soll sie bei jedem Planwechsel zu einer Selbstverständlichkeit werden. Dabei sind die Leistungsverchiebungen völlig unnötig. Denn es gibt oft Vorschläge für Schichten, bei denen die Kollegen nicht ihre Freizeit auf den längeren Wegen zur Arbeit verträdeln – und die für die Bahn keinerlei Nachteile hätten.

Doch die werden aus Prinzip abgelehnt. Die kleinen Paschas im Regionalbereich können es nicht zulassen, dass andere schlauer sind als sie? Oder sollen wir uns daran gewöhnen, in Einsatzräumen zu arbeiten?

Sicher ist, dass keine Rücksicht auf uns und unsere Familien genommen werden soll.

## **Hauptsache Personalabbau durchziehen**

Wegen technischer Probleme ist ZAT-FM verschoben. Auch wenn dieser unsichere Kram vorerst auf Eis gelegt ist, wird für uns das Eis immer dünner. Die S-Bahn-Führung sorgt dafür, dass wir jeden Moment wegbrechen und in einem Loch verschwinden können. Denn die Verhandlungen über den Sozialplan laufen weiter. Die S-Bahn will unbedingt noch das Raster durchsetzen, durch das viele der Aufsichten später fallen sollen.

Doch wenn schon die Technik nicht will – und wir sowieso nicht – dann gehören ZAT-FM und die Entlassungspläne gestoppt!

## **Zauberei: Der schnelle Überhang**

Bei Regio Nordost soll eine schnelle Eingreiftruppe von 12 Tfs entstehen, aus dem Personalüberhang, der aus dem Hut gezaubert wurde. Die sollen dann super flexibel im ganzen Regionalbereich einsetzbar sein, um fix Löcher zu stopfen.

Welche Löcher will man denn da stopfen, wenn doch angeblich ein Überhang berechnet wurde?

Oder will unsere tolle Unternehmensführung den „überzähligen“ Kollegen unter dem Vorwand eines „Überhangs“ eine gewisse Freiwilligkeit nahelegen, um sie dahin zu bringen, wo sie uns am liebsten alle hinhaben wollen: Bei fast unendlicher Flexibilität!

## **Weisung gegen Brevo...**

Weil ja nun nach der 1000-und-xten Weisung die erste und letzte MG-Bremse ausgeschaltet werden müssen, gibt es Kollegen, die es ablehnen, mit dem Talent bei schmierigen Schienen zu fahren.

Recht haben sie. Nach der Brevo müssen nämlich alle funktionstüchtigen Bremsen eingeschaltet werden. Aber das ist der Chefetage egal.

Also egal was wir machen, es gibt kein richtig oder falsch, gegen irgendeine Vorschrift verstoßen wir immer. Wenn etwas passiert, frisst uns das Gewissen auf. Eventuell müssen wir sogar unseren Beruf aufgeben.

Oder gibt es da dann auch eine Weisung, die uns schützt???

## **Fingers wech!!!**

Und wieder sind die Stundenkonten voll. Und das Geneve, dass wir uns die Überstunden bezahlen lassen sollen, geht wieder los. Wir arbeiten zwar in einem Saustall, aber das heißt noch lange nicht, dass wir unsere Arbeitskraft für 'nen Appel und 'n Ei zu Markte tragen müssen.

## **Wir schreien vor Glück**

Wenn man Dank der unerklärten Langsamfahrstellen durch die Lande getuckelt ist, die entnervten Fahrgäste, die zum xten Mal erklären, dass sie nicht noch zwei oder drei S-Bahnen früher nehmen können, beruhigt hat, die Anrufe der Transportleitung wegen der Verspätungen abgewimmelt hat... und einen dann in der Meldestelle die seitenlangen Ausführungen der Marketingstrategen zur Pünktlichkeitsoffensive anstrahlen... dann haben wir eine neue Folge der beliebten Serie erlebt: Schlimmer geht immer.

## **S-Bahn lässt uns im Dunkeln**

...im Tunnel. Nicht mal drei Wochen, dann kommen die Bauarbeiten. Ist es zu viel verlangt, dass wir im Voraus offizielle Infos zu den Details bekommen? Scheint so. Wenn über die Monitore der rbb-Text laufen würde, wären wir besser informiert...

## **Lesen bildet?**

Im Moment verursacht es eher eine Krise nach der andern. Die Berge an Korrekturen und Änderungen sind zum Haareraufen. Die vielen Sonderbaustellen machen Sonderdienstunterricht echt nötig!

## **Sicker-Grube**

Medienwirksam hat Grube vom Bund Milliarden für Streckensanierungen gefordert. Die Schiene sei „jahrelang vernachlässigt worden“. Da hat er recht. Aber was ist mit den Milliarden, die DB Netz an Gewinn eingespielt hat? Und wer glaubt, dass neue Subventionen nicht auch wieder in der Profit-Grube versickern und es trotzdem weiterhin an Personal und instandgehaltenem Material fehlt?

*Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...*

**Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:**

[www.sozialistische-arbeiterstimme.org](http://www.sozialistische-arbeiterstimme.org)  
[flugblatt\\_bahn@gmx.de](mailto:flugblatt_bahn@gmx.de)

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin